

Kies und Sand – wer braucht denn so was ?



**Sand und Kies – wer braucht denn sowas?
Die Antwort ist einfach: wir alle, und das täglich!**

Denken wir an Sand und Kies, fallen uns zuerst wahrscheinlich Baggerseen, Kiesgruben, Förderbänder und Lastwagen ein. Industrie, nicht Idylle. Nur: Industrie und Idylle schließen sich keineswegs aus!

Sand und Kies sind unverzichtbar für unsere moderne Welt – den wenigsten ist das bewusst!

Kies und Sand sind eigentlich nicht selten, aber sie kommen auch nicht überall vor. Abhängig von ihrer Lage und um kurze Transportwege zu gewährleisten, sind Gewinnungsstätten übers ganze Land verteilt.

Am Oberrhein, als größter Lagerstätte in Europa, gibt es mehr Kiesgruben und Baggerseen als anderswo. Der Eingriff in Landschaft und Natur ist aber zeitlich begrenzt.

Schon während und besonders nach dem Ende des Abbaus bieten Gewinnungsstätten Pflanzen und Tieren neue Heimaten – auch das ist noch zu wenig bekannt.

Das will KIWI ändern. KIWI – das heißt: **Kieswirtschaft im Dialog**. Wir wollen mit Ihnen ins Gespräch kommen – nicht nur Antworten geben und informieren, sondern auch zuhören. Erfolgreicher Dialog heißt: den Anderen respektieren und ihn ernst nehmen, auch wenn man nicht einer Meinung ist.

Denn wir – die Sand- und Kiesindustrie – sind ja bereits täglich Ihr Partner, ohne dass Sie es vielleicht bemerkt haben.



Ihr Steinbedarf: 1 kg pro Stunde

Soviel braucht jeder von uns in Baden-Württemberg – Natursteine, Sand, Kies, Gips oder Steinmehl!
Das macht 100 Mio. Tonnen pro Jahr – 10 Tonnen pro Kopf!
Übrigens: 4 Tonnen davon sind Sand und Kies...

Was passiert mit diesen Bodenschätzen?

Wir bauen mit ihnen Gebäude, Straßen, Brücken, Schienenwege. Sie ermöglichen auch die Herstellung vieler anderer Produkte: Glas, Solarzellen, Mikrochips. Steinmehl verwendet die Lebensmittel- und die chemische Industrie; es findet sich sogar in Zahncrème. Sande dienen als Füllmaterialien oder als Filter, Quarzsande auch für Schleif- und Putzmittel.

Der Bedarf an diesen mineralischen Rohstoffen ist groß – es ist unser aller Bedarf!

Unsere Industrie weckt ihn nicht. Sie deckt ihn!



Nassabbau? – Baggerseen!



Bei uns am Oberrhein lagern Europas mächtigste Sand- und Kiesvorkommen – mehr als 120 Meter dick kann hier die nutzbare Schichtenfolge sein. Allerdings ist der Grundwasserspiegel hier sehr hoch. Wer also tief gräbt und Rohstoffe gewinnt, bekommt es mit großen Wassermassen zu tun: das ist Nassabbau. So entstehen Baggerseen. Um so wenig wie möglich Fläche zu verbrauchen, gräbt man möglichst tief. Übrigens: Baggerseen gefährden das Grundwasser nicht – sie können es sogar verbessern ...

Rohstoffabbau – langweilig?



Von wegen! Schwerste Geräte fahren, komplizierte Anlagen bedienen, Proben im Labor analysieren ... Die Berufe in der Kies- und Sandindustrie sind vielseitig – und sie sind zukunftssicher! Denn unsere Rohstoffe werden immer gebraucht. Wer sich jetzt für eine Ausbildung in der Rohstoffindustrie entscheidet, liegt bestimmt nicht falsch! Und: „Rockstars“ sind gesucht!

Bagger und Raupen – Naturzerstörer?



Stimmt nicht! Ja, wir brauchen schwere Maschinen, um schwere Rohstoffe zu gewinnen. Doch schon während des Abbaus entsteht neues Leben: In kleinen Tümpeln wie in großen Seen. Kiesgruben und Baggerseen werden nach Ende der Gewinnung zu Naturparadiesen. Wenn man sie klug vernetzt, könnten sie sogar Rückgrat des landesweiten Biotopverbundes werden. Und die Menschen? Sie bekommen wertvolle Naherholungsgebiete für Badegäste, Wassersportler, Angler. Der Kurzurlaub am Baggersee – ein Klassiker!

Sand und Kies – knappe Güter?



Eigentlich nicht. Unser Oberrheintal ist prallvoll mit umfangreichen Sand- und Kiesvorkommen; sie sind Geschenke der Natur. Möglichst kurze Transportwege – zurückgelegt per Schiff, per Bahn, per LKW – halten die Umweltbelastung gering. Kies und Sand sind bei uns nicht knapp. Es sei denn, wir verknappen sie künstlich. Etwa, indem wir ihren regionalen Abbau erschweren oder gar verhindern – zu Lasten der Umwelt.

Kieswirtschaft – im Dialog?



Oh ja! Wir suchen den Kontakt mit Ihnen – unseren Nachbarn, unseren Kritikern, unseren Kunden! Wir alle – Sie und wir, die Kiesunternehmen – wollen Belastungen durch den Abbau für Umwelt und Umgebung so gering wie möglich halten. Deshalb suchen wir den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, auf der Suche nach Lösungen, wenn es doch mal Probleme gibt. Runde Tische, Info-Veranstaltungen, Diskussionen – von der Planung über den Betrieb bis zur Folgenutzung einer Abbaustätte. Reden Sie mit uns! Wir hören Ihnen zu!

Steine – uninteressant?



Im Gegenteil! Jeder einzelne erzählt eine Geschichte – seine Geschichte! Seinen Weg über Jahrmillionen aus den Alpen, beginnend als Felsbrocken, im Flussbett immer weiter gebrochen und schließlich rundgeschliffen, bis er sich hier am Oberrhein wiederfindet. Geschichten, die sich auch im GeoKoffer wiederfinden. Einem Lehrinstrument, das unsere Industrie Schulen im Lande zur Verfügung stellt. Mehr Info: www.GeoKoffer.de

Mannheim

Speyer

Karlsruhe

Baden-Baden

Offenburg

Freiburg

Lörrach

Kieswirtschaft Oberrhein

- Sand und Kies
- Betonfertigteile
- Transportbeton
- Baustoff-Recycling

Kieswirtschaft im Dialog

kiwi 
OBERRHEIN

KIWI c/o Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V.
Gerhard-Koch-Straße 2, 73760 Ostfildern/Scharnhauser Park
Tel. 0711 32732-100, Fax 0711 32732-129
info@kiwi-oberrhein.de, www.kiwi-oberrhein.de